
März 2008

Liebe Schwestern und Brüder,

„Der Herr ist auferstanden“, so lautet die hoffnungsvollste Botschaft für die Welt. In dieses Bekenntnis stimmt die weltweite Christenheit auch in diesem Jahr ein – wie seit ihren Anfängen. Der erste Tag der Woche führte die frühe Kirche in Erinnerung an die Auferstehung ihres Herrn zu einer gemeinsamen Mahlfeier zusammen. Es ist das Osterfest, das den Beginn unseres sonntäglichen Gottesdienstes markiert.

Für das Grundgesetz und in weiten Teilen auch für die geltende Gesetzgebung verbindet sich der Gedanke des Sonntags zugleich mit dem des – zumindest für das Gros der Gesellschaft – arbeitsfreien Ruhetags. Die Feier des Sonntags erinnert daran: Gottes Werk geht aller menschlichen Arbeit voraus; die Würde des Menschen ist nicht erst durch die Arbeit gegeben. Aber das ist nicht allein der Grund, warum sich die Kirchen für die Wertschätzung des Sonntags und den Erhalt des Sonntagsschutzes einsetzen. Luther erklärte das 3. Gebot „Du sollst den Feiertag heiligen“ bekanntermaßen so: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören.“ Der Sonntag entfaltet seine Bedeutung im Hören auf das Wort Gottes.

Im vergangenen Jahr hat die Evangelische Kirche in Deutschland die Aktion „Gott sei Dank, es ist Sonntag“ gestartet. Als Initiative ist sie auf Dauer angelegt. Dabei bezieht sie sich auf konkrete Entwicklungen in unserem Land: Gesetzesreformen zu den Ladenöffnungszeiten höhlen in manchen Bundesländern den Sonn- und Feiertagsschutz faktisch aus. So haben die evangelische und die römisch-katholische Kirche in Berlin gegen das dortige Ladenöffnungsgesetz Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Das Urteil steht noch aus. Mag im Bereich unserer Landeskirchen die rechtliche Situation besser geregelt sein, so ist der Schutz von Sonn- und Feiertagen in der Praxis auch hier gefährdet. Mitternachts-shopping am Gründonnerstag oder als Event getarnte Verkaufsveranstaltungen am Sonntag mögen als Beispiele genügen!

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck unterstützen die EKD-Sonntagsinitiative. Mit diesem Brief gehen Ihnen deshalb

Materialien von Plakaten bis zu einer Broschüre mit „Sonntagsideen“, vom Flyer bis zum Gottesdienstentwurf zum Thema „Sonntag“ zu. Wir bitten Sie, das Eintreten unserer Kirchen für den Sonntag mit den Ihnen möglichen Mitteln im öffentlichen Raum bekannt zu machen.

„Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so loben wir den Vater Jesu Christ.“ Ostern entlastet uns vom Anspruch, allein durch unser Tun die Welt gestalten zu müssen – schon gar nicht im 24 Stunden-7 Tage-Takt. Gott gibt das rechte Maß von Arbeit vor. Darum: Gott sei Dank, dass es den Sonntag gibt!

Für den Dienst an den vor uns liegenden Feiertagen wünschen wir Ihnen Gottes Segen: die Gabe, sich dem Ernst der Passion Jesu zu öffnen und dann in den befreienden Jubel des Osterfestes einzustimmen.

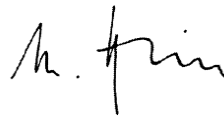
Eine behütete Zeit wünschen Ihnen und Ihren Familien

Ihr



Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Steinacker
Kirchenpräsident

Ihr



Prof. Dr. Martin Hein
Bischof